



DER KANZELDIENST

Pastor Christian Wegert ©

Sonntag, den 23.01.2022

Uhrzeit: 09:30 Uhr u. 11:00 Uhr

„Das Gericht Gottes“

PREDIGTTTEXT: *„Und der HERR sprach zu Mose: Das Herz des Pharao ist verstockt; er weigert sich, das Volk ziehen zu lassen. ¹⁵ Geh am Morgen hin zum Pharao; siehe, er wird hinaus ans Wasser gehen; tritt ihm entgegen am Ufer des Nils und nimm den Stab in deine Hand, der zur Schlange geworden ist, ¹⁶ und sprich zu ihm: Der HERR, der Gott der Hebräer, hat mich zu dir gesandt, um dir zu sagen: Lass mein Volk ziehen, damit es mir in der Wüste dient! Aber siehe, du hast bisher nicht hören wollen. ¹⁷ Darum, so spricht der HERR: Daran sollst du erkennen, dass ich der HERR bin: Siehe, ich will mit dem Stab, den ich in meiner Hand habe, das Wasser schlagen, das im Nil ist, und es soll in Blut verwandelt werden, ¹⁸ so dass die Fische im Nil sterben müssen und der Nil stinken wird; und es wird die Ägypter ekeln, das Wasser aus dem Nil zu trinken. ¹⁹ Und der HERR sprach zu Mose: Sage zu Aaron: Nimm deinen Stab und strecke deine Hand aus über die Wasser in Ägypten, über seine Nilarme, über seine Kanäle und über seine Sümpfe und über alle Wasserbecken, dass sie zu Blut werden und dass im ganzen Land Ägypten Blut sei, selbst in den hölzernen und steinernen [Gefäßen]. ²⁰ Und Mose und Aaron machten es so, wie es ihnen der HERR geboten hatte. Und er erhob den Stab und schlug vor dem Pharao und seinen Knechten das Wasser, das im Nil war; da wurde alles Wasser im Nil in Blut verwandelt. ²¹ Und die Fische im Nil starben, und der Nil wurde stinkend, so dass die Ägypter das Nilwasser nicht trinken konnten; und das Blut war im ganzen Land Ägypten. ²² Aber die ägyptischen Zauberer taten dasselbe mit ihren Zauberkünsten. Und so verstockte sich das Herz des Pharao, und er hörte nicht auf sie, so wie der HERR es gesagt hatte. ²³ Und der Pharao wandte sich um und ging heim und nahm sich auch das nicht zu Herzen. ²⁴ Aber alle Ägypter gruben um den Nil herum nach Trinkwasser; denn das Nilwasser konnten sie nicht trinken. ²⁵ Und das währte sieben Tage lang, nachdem der HERR den Nil geschlagen hatte.“*

(2. Mose 7,14-25)

Obwohl der Pharao mit eigenen Augen sah, dass die Schlange, die sich aus dem Stab Aarons bildete, die Schlangen der ägyptischen Zauberer verschlang, blieb er stur: *„Doch das Herz des Pharao verstockte sich, und er hörte nicht auf sie [Mose und Aaron], so wie der HERR es gesagt hatte“* (2. Mose 7,13).

■ 2. Mose 7,13

Er wollte Israel nicht ziehen lassen. Also sandte Gott Plagen über das Land, die eine klare Botschaft verkündigten. Dabei ist Vers 17 die zentrale Botschaft – nicht nur dieses Abschnitts, sondern des gesamten 2. Buches Mose: *„Darum, so spricht der HERR: Daran sollst du erkennen, dass ich der HERR bin“* (2. Mose 7,17).

■ 2. Mose 7,17

Mit anderen Worten: „Pharao, deine Macht ist begrenzt. Du hast kein Anrecht auf mein Volk. Lass mein Volk ziehen, damit es mir in der Wüste dient. Die Israeliten sollen mir dienen und nicht dir, denn ich bin der Herr.“

Das ist die Hauptaussage des zweiten Buches Mose: Gott offenbart sich als der HERR.

- Am brennenden Busch fragte Mose: „Wer bist Du?“. Die Antwort lautete: „*Ich bin, der ich bin*“ – der HERR (2. Mose 3,14). ■ 2. Mose 3,14
- Pharao fragte Mose: „*Wer ist der HERR, dass ich auf seine Stimme hören sollte, um Israel ziehen zu lassen? Ich kenne den HERRN nicht, und ich will Israel auch nicht ziehen lassen!*“ (2. Mose 5,2). ■ 2. Mose 5,2

Doch der König sollte Ihn kennenlernen. Die zentrale Botschaft ist also auch hier: **Der HERR ist Gott.**

Dieser HERR zeigt sich in den nächsten Kapiteln mehr als deutlich. Lasst uns ansehen, wie Er dem Pharao gegenübertrat, denn der Umgang mit dem widerspenstigen König Ägyptens ist beispielhaft für Sein Handeln mit jedem Menschen, der sein Herz Ihm gegenüber verstockt.

1. Die Forderung Gottes

Als Erstes sehen wir die Forderung Gottes: „*Und der HERR sprach zu Mose: Das Herz des Pharao ist verstockt; er weigert sich, das Volk ziehen zu lassen.* ¹⁵ *Geh am Morgen hin zum Pharao; siehe, er wird hinaus ans Wasser gehen; tritt ihm entgegen am Ufer des Nils und nimm den Stab in deine Hand, der zur Schlange geworden ist,* ¹⁶ *und sprich zu ihm: Der HERR, der Gott der Hebräer, hat mich zu dir gesandt, um dir zu sagen: Lass mein Volk ziehen, damit es mir in der Wüste dient! Aber siehe, du hast bisher nicht hören wollen*“ (2. Mose 7,14-16). ■ 2. Mose 7,14-16

Die Forderung des Herrn hatte sich nicht geändert: „*Lass mein Volk ziehen!*“ Das war von Anbeginn des Exodus-Berichtes der Fall.

- Zu Mose sagte Er: „*So geh nun hin! Denn ich will dich zu dem Pharao senden, damit du mein Volk, die Kinder Israels, aus Ägypten führst!*“ (2. Mose 3,10). ■ 2. Mose 3,10
- Zu den Ältesten sollte Mose sagen: „*Der HERR, der Gott der Hebräer, ist uns begegnet. So lass uns nun drei Tagereisen weit in die Wüste gehen, damit wir dem HERRN, unserem Gott, Opfer darbringen!*“ (2. Mose 3,18). ■ 2. Mose 3,18
- Zu Pharao sagte Gott durch Mose und Aaron: „*So spricht der HERR, der Gott Israels: Lass mein Volk ziehen, damit es mir in der Wüste ein Fest hält!*“ (2. Mose 5,1). ■ 2. Mose 5,1

Gott bestand darauf, dass Sein Volk auszog. Er verlangte es so lange, bis es dazu kam. Wir sehen, dass Gottes Forderungen nicht verhandelbar sind. Er sucht nicht den kleinsten gemeinsamen Nenner, wie es Verhandlungspartner tun, die einander Zugeständnisse abringen. Nein. Jedes Mal, wenn der Pharao es mit Gott zu tun bekam, hörte er dieselbe Forderung: „Lass mein Volk ziehen.“

Warum ist das so? Weil Gott Seine Bedingungen niemals ändert: *„Der Ratschluss des HERRN bleibt ewig bestehen, die Gedanken seines Herzens von Geschlecht zu Geschlecht“* (Psalm 33,11).

■ Psalm 33,11

Was für den Pharao damals galt, gilt auch uns heute. Gottes Bedingungen bleiben unverändert und sind nicht verhandelbar. Was Gott heute von jedem Menschen fordert, ist das Gleiche, was Er auch schon zur Zeit der Apostel forderte. Was muss ein Mensch tun, um gerettet zu werden? Er muss sich Gott ganz hingeben: *„Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden, du und dein Haus!“* (Apostelgeschichte 16,31).

■ Apostelgeschichte 16,31

Gott verlangt auch heute noch von Sündern, Buße über ihre Sünde zu tun und dem Herrn Jesus Christus zu glauben. Wir sollten nicht erwarten, dass der HERR sich über die Jahrhunderte verändert hätte. Er hat sich nicht dem Zeitgeist angepasst und macht uns kein anderes Angebot zur Erlösung als allein die totale Selbstaufgabe und das vollkommene Vertrauen in Jesus Christus. Nein, Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

2. Der Götzendienst der Ägypter

Die erste Plage richtete sich gegen das Wasser, besonders gegen den Nil. Der Nil war die Lebensader des Landes. Mose sollte am frühen Morgen zum Pharao gehen, weil dieser am Ufer des Flusses aufzufinden war. Was machte der Pharao dort am Morgen? Vielleicht baden oder vielmehr spirituelle Rituale durchführen? Das wäre nicht ungewöhnlich gewesen und hätte zu den Plagen gepasst. Die waren nämlich nicht allein gegen den König, sondern auch gegen die Götter der Ägypter gerichtet. Später, als die Israeliten Ägypten verlassen hatten, erinnerten sie sich an die großen Wundertaten Gottes: *„[...] während die Ägypter diejenigen begruben, welche der HERR unter ihnen geschlagen hatte, nämlich alle Erstgeborenen; denn der HERR hatte an ihren Göttern Gericht geübt“* (4. Mose 33,4).

■ 4. Mose 33,4

Während sie in der Wüste umherwanderten und Ausschau nach dem gelobten Land hielten, erkannten sie, dass Gottes Handeln in Ägypten Sein Gericht über die heidnischen Götter war. Sie hatten viele Götter, auch sogenannte Flussgötter. Z.B. glaubten sie, dass der Nil aus dem Bein des Gottes Osiris entsprang. Also verehrten sie ihn. Zudem glaubten sie an Hapi, einen androgynen Gott der Flut. Er stand für Fruchtbarkeit, denn jedes Mal, wenn der Nil über die Ufer trat und sich danach zurückzog, ließ er fruchtbares Ackerland zurück. Die Ägypter beteten diese Götter an. Sie sangen ihnen Lieder, dichteten ihnen Texte und weihten sich ihnen.

Es war kein Zufall, dass Gott genau hier die erste Plage ansetzte: *„Und Mose und Aaron machten es so, wie es ihnen der HERR geboten hatte. Und er erhob den Stab und schlug vor dem Pharao und seinen Knechten das Wasser, das im Nil war; da wurde alles Wasser im Nil in Blut verwandelt.²¹ Und die Fische im Nil starben, und der Nil wurde stinkend, so dass die Ägypter das*

Nilwasser nicht trinken konnten; und das Blut war im ganzen Land Ägypten“

■ 2. Mose 7,20-21

(2. Mose 7,20-21). Es war, als spräche Gott zu Pharao: „Du sollst erkennen, dass ich der HERR bin! Ich bin der Herr des Nils. Schau dir deinen Gott, den Nil jetzt an. Die Götter, die du anbetest, denen du Gaben bringst, die du besingst – Osiris, Hapi – was sind das für Götter? Ich habe deinen Gott mittels eines Holzstabes in der Hand von zwei Männern in stinkendes Blut verwandelt.“

Auf diese Weise demonstrierte Gott Seine Macht über die Götter Ägyptens und Er strafte die Bewohner wegen ihres Götzendienstes. In einem Augenblick waren das Wasser und die Nahrung knapp (die Fische im Nil starben). Es war ein finanzielles Desaster und auch eine spirituelle Krise, denn der Fluss, das Objekt ihrer Anbetung, wurde zu Blut. Ein Horror für die Menschen. Gott griff mit der ersten Plage direkt die Ägypter und ihre Götter an. Osiris und Hapi konnten nicht helfen. Sie konnten das Desaster nicht abwenden.

Der Tag kommt, an dem Gott das Gleiche auch an den Göttern dieser Zeit tun wird. Der Deutsche, der Europäer, der moderne Mensch ist nicht viel anders als der Ägypter damals. Wir beten immer noch dieselben Götter an, nur ihre Namen haben sich geändert. Wir haben unsere Arbeit zu unserem Gott gemacht, unsere Träume, unsere Hobbys, unsere Familien, unseren Wohlstand. Wir beten unsere Gesundheit an. Wir huldigen die Wissenschaft. Für die Ägypter entsprang das Leben aus dem Bein des Osiris, wir preisen den Urknall als die Quelle unseres Lebens. Gott, unserem Schöpfer verwehren wir die Anbetung.

Was aber, wenn uns dies alles genommen wird? Was, wenn sich das Wasser des Nils in stinkendes Blut verwandelt? Wenn die Inflation und Energiekrise dein Ersparnes verzehrt, wenn durch Katastrophen kein sauberes Trinkwasser mehr vorhanden ist? Wenn Pandemien über uns kommen? Wenn Krieg und Chaos herrschen?

Es kommt der Tag, an dem Gott sich auch über die Götter Deutschlands und Europas verherrlichen wird. Er wird triumphieren als der Schöpfer, der Versorger, der Spender und Erhalter des Lebens.

Wenn das geschieht, wird sichtbar, wem wir gefolgt sind. Der Nil ist gut und sein Wasser ist ein Segen. Wir sollten Gott für das Wasser danken, aber es nicht anbeten. Genauso wollen wir Ihm für Gesundheit, Wohlstand und Frieden danken und Ihn bitten, uns dies alles zu erhalten. Doch wenn wir unsere Leben daran hängen, die Segnungen anbeten, Gott aus unserem Leben verdrängen und uns mit der Sünde des Götzendienstes beschäftigen, dann wird Gott sich erheben und zeigen, dass Er allein der Herr ist.

Wenn wir anderen Göttern vertrauen und Frieden, Wohlstand und Glück von ihnen erhoffen, dann werden wir enttäuscht. Wenn wir aber unser Vertrauen auf Gott setzen, dann werden wir einen Anker, ein erfülltes Leben haben, selbst dann, wenn alles um uns zerbricht.

Gott zeigt sich als der HERR über die Götter Ägyptens. Willst du dich nicht von deinen Göttern abwenden und dich dem HERRN beugen?

3. Die Reaktion des Pharaos

Doch der Pharaos und die Ägypter waren nicht bereit, sich dem lebendigen Gott zu beugen. Als ihnen ihre Götter genommen wurden, verhärteten sie ihre Herzen. Schließlich wandten sie sich der Macht Satans zu: *„Aber die ägyptischen Zauberer taten dasselbe mit ihren Zauberkünsten. Und so verstockte sich das Herz des Pharaos, und er hörte nicht auf sie, so wie der HERR es gesagt hatte.“* ²³ Und der Pharaos wandte sich um und ging heim und nahm sich auch das nicht zu Herzen“ (2. Mose 7,22-23).

■ 2. Mose 7,22-23

Die Zauberer waren lediglich in der Lage, das Zeichen Gottes zu imitieren. Wie sie das taten, wissen wir nicht – ob durch Tricks oder durch die Kraft von Dämonen. Aber klar ist: Sie machten alles nur schlimmer. Denn offensichtlich gab es irgendwo noch reines Wasser, vielleicht hatten sie es aus der Erde heraufgeholt. Doch statt das verseuchte Nilwasser mit einem mächtigen Wunder zu reinigen, verschmutzten sie noch mehr sauberes Wasser.

Dies macht deutlich, dass Satan mit seiner Macht niemals heilt, wiederherstellt oder wiedergutmacht. Nein, er zerstört, macht Schlimmes schlimmer, Furchtbares furchtbarer, Grausames grausamer. Die Zauberer haben Kraft zu imitieren, zu betrügen, zu pervertieren, aber niemals Kraft zu retten und zu erlösen.

Als der Pharaos sah, dass seine Zauberer mit ihren Künsten auch Wasser in Blut verwandelten, *„wandte [er] sich um und ging heim und nahm sich auch das nicht zu Herzen“* (V. 23). Er hatte ein hartes Herz, das sich noch weiter verhärtete.

■ 2. Mose 7,23

Wohin es führt, wenn wir Götzen anbeten, macht Vers 24 deutlich: *„Aber alle Ägypter gruben um den Nil herum nach Trinkwasser; denn das Nilwasser konnten sie nicht trinken.“* Was für ein elendes Bild. Was für eine Verzweiflung. Sie bettelten nach Leben, weil ihre Götter unfähig waren, es ihnen zu geben. So ist das immer mit Götzen und Göttern. Sie enttäuschen dich. Sie lassen dich fallen. Sie können dir nicht geben, was du so dringend brauchst.

■ 2. Mose 7,24

Die Szene endet mit verzweifelten Menschen, die hastig nach Wasser graben, um nicht zu sterben. Denn ihre Götter haben sie fallen gelassen. Wenn wir unserem Wohlstand so vertrauen wie die Ägypter dem Nil, dann sollten wir schon einmal eine Schaufel bereithalten. Wir werden sie brauchen.

Was hatte Gott gesagt? *„Daran sollst du erkennen, dass ich der HERR bin.“*

Gott hat verheißen, dass der Kampf mit Satan enden wird. Er hat versprochen, dass Er jeden falschen Gott entlarven und besiegen wird. Er hat auch verheißen, dass am Tag des Gerichts noch einmal Wasser in Blut verwandelt wird. Das Gericht an den Ägyptern war nicht einmalig, sondern es wartet ein ähnliches auf alle Unbußfertigen.

Die Offenbarung berichtet über die sieben Zornschaalen Gottes: „Und der zweite Engel goss seine Schale aus in das Meer, und es wurde zu Blut wie von einem Toten, und alle lebendigen Wesen starben im Meer. ⁴ Und der dritte Engel goss seine Schale aus in die Flüsse und in die Wasserquellen, und sie wurden zu Blut. ⁵ Und ich hörte den Engel der Gewässer sagen: Gerecht bist du, o Herr, der du bist und warst und der Heilige bist, dass du so gerichtet hast! ⁶ Denn das Blut der Heiligen und Propheten haben sie vergossen, und Blut hast du ihnen zu trinken gegeben; denn sie verdienen es! ⁷ Und ich hörte einen anderen vom Altar her sagen: Ja, o Herr, Gott, du Allmächtiger, wahrhaftig und gerecht sind deine Gerichte! ⁸ Und der vierte Engel goss seine Schale aus auf die Sonne; und ihr wurde gegeben, die Menschen mit Feuer zu versengen. ⁹ Und die Menschen wurden versengt von großer Hitze, und sie lästerten den Namen Gottes, der Macht hat über diese Plagen, und sie taten nicht Buße, um ihm die Ehre zu geben“ (Offenbarung 16,3-9).

■ Offenbarung 16,3-9

Dies ist ein furchterregendes Bild des göttlichen Gerichts. So wie der HERR die Ägypter wegen ihres Götzendienstes bestrafte, hat er sich vorgenommen, am Ende der Weltzeit Ungläubige zu richten. Das sind solche, die zeit ihres Lebens nicht Buße taten und Ihm keine Ehre gaben. Aber Halleluja, es gibt noch ein anderes Ereignis in der Bibel, bei dem Wasser verwandelt wurde: „Und am dritten Tag war eine Hochzeit in Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war dort. ² Aber auch Jesus wurde samt seinen Jüngern zur Hochzeit eingeladen. ³ Und als es an Wein mangelte, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein!“ (Johannes 2,1-3).

■ Johannes 2,1-3

Was tat Jesus? Er machte aus Wasser Wein – den besten Wein, den die Hochzeitsgäste je tranken. Kein Blut, kein stinkendes, kein ekelhaftes, kein ungenießbares, kein tötendes Wasser.

Der heilige Gott, der Seinen Zorn über die Boshafte ausgießt, ist zugleich der Gott voller Barmherzigkeit, der Seinen Kindern, die Ihm vertrauen und sich von den Götzen dieser Welt befreien lassen, das Beste schenkt. Es ist derselbe Gott: heilig und barmherzig, zornig und liebend. Wie willst du Ihm entgentreten?

Jesus hält wahres Leben für dich bereit. Er hat gesagt: „[...] ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es im Überfluss haben“ (Johannes 10,10). Wirst du die Plagen erleben oder Buße tun und Christus folgen? Dazwischen gibt es nichts. Entweder-oder. Jesus möchte dich mit offenen Armen zu Seinem Fest der Erlösung empfangen. Komm!

■ Johannes 10,10